

NEWSLETTER Dezember 2020

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Freunde des Projekts Jüdisches Leben in Frankfurt,

schwierige Wochen liegen hinter uns und leider müssen wir noch eine Weile durchhalten. Das Frankfurter Besuchsprogramm konnte in diesem Jahr aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Auch der geplante Termin im April 2021 musste verschoben werden. Nun hoffen wir, dass die Besucher Anfang November 2021 kommen können.

In der Zwischenzeit haben wir einige neue Biografien auf der Webseite veröffentlicht. Neu sind die Familiengeschichten von

Moritz/Maurice Eis: <http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-a-f/maurice-eis.html>

Familie Katz: <http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-g-l/familie-katz.html>



Jacob Strauß und den Gummiwerken Odenwald: <http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-s/jacob-strauss.html>

Weitere Biografien werden bald folgen. Gerne möchten wir Sie auch auf die Möglichkeiten hinweisen, die unsere Webseite und die inzwischen etwa 60 Lebens- und Familiengeschichten jüdischer Frankfurter für den **digitalen Unterricht** bieten.

Anregungen für die Einbeziehung der Familiengeschichten in den (digitalen) Unterricht finden Sie über diesen Link: http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/media/anregungen_fuer_die_arbeit_mit_der_webseite.pdf

Rettet wenigstens die Kinder

Seit einigen Jahren setzt sich das Projekt dank der Initiative von Renata Harris für ein



Denkmal zur Erinnerung an die Kindertransporte ein. Nun ist es bald soweit. Ende Mai 2021 soll das Denkmal an der Ecke Kaiserstraße/Gallusanlage eingeweiht werden.

Parallel dazu ist die Eröffnung einer Ausstellung über die Rettung der Kinder in der Deutschen Nationalbibliothek geplant. Ob die Einladung von

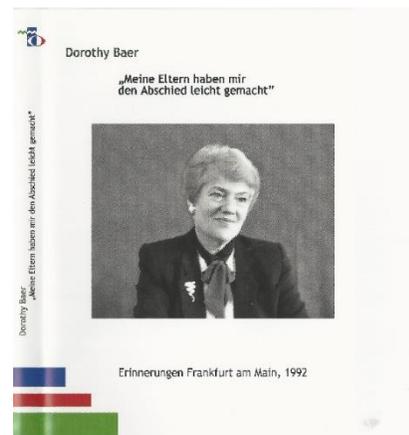
Zeitzeugen hierzu möglich sein wird, was wir sehr hoffen, hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie zu Projekten zum Thema Kindertransporte an Ihrer Schule, in Ihrem Stadtteil oder Ihrer Kommune ermutigen könnten. Sie könnten sich beispielsweise mit Biografien von Kindern beschäftigen, die früher Ihre Schule besucht haben oder im Wohnviertel lebten. Auch ohne einen solchen direkten Bezug sind Sie herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Wenn Sie Interesse an einem Projekt zu diesem Thema oder an einer Lesung aus dem Buch „Rettet wenigstens die Kinder. Kindertransporte aus Frankfurt am Main“ haben, sind wir gerne bereit, Sie zu beraten und zu unterstützen.

Auf der Webseite und in dem Buch „Rettet wenigstens die Kinder“ finden Sie zahlreiche Biografien von Kindern. Hinweisen möchten wir Sie auch auf den Film über Dorothy Baer: „Meine Eltern haben mir den Abschied leicht gemacht“, den Sie im Medienzentrum erhalten.

www.medienzentrum-frankfurt.de
verleih@medienzentrum-frankfurt.de



Weiterhin können wir den Kontakt herstellen zu einer Zeitzeugin der Zweiten Generation, die in der Nähe von Frankfurt wohnt.

Da unsere geplanten Lesungen an verschiedenen Orten nicht stattfinden konnten, haben wir uns nun entschlossen, Ende Februar eine digitale Lesung anzubieten und hoffen, dass sie wenigstens in hybrider Form stattfinden kann.

Haymatloz

Auch die für November diesen Jahres geplanten Zeitzeugengespräche mit Ingrid Oppermann, deren Eltern in die Türkei geflüchtet waren, mussten wir schweren Herzens absagen und hoffen, sie baldmöglichst nachholen zu können. Wer Interesse an einem Gespräch mit Frau Oppermann hat, kann sich gerne an uns wenden.

Die Geschichte der Familie Gleissberg/Oppermann finden Sie unter:

<http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-g-l/wolfgang-gleissberg.html>

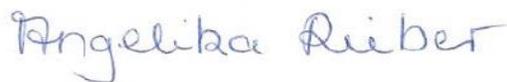
Mitmachen erwünscht

Auch wenn im Moment keine Besucher*innen aus Übersee kommen können, so wäre es durchaus möglich, dass Sie sich mit den zukünftigen oder mit den Besucher*innen der vergangenen Jahre zu einem Online-Treffen verabreden, entweder mit ganzen Klasse oder mit einer kleinen Gruppe.

Auf unserer Webseite haben wir zwar schon viele Familiengeschichten veröffentlicht, aber es gibt noch etliche unbearbeitete Interviews. Wenn sie mit Ihrer Klasse oder selbst auf Spurensuche gehen und einen Beitrag für unsere Webseite vorbereiten möchten, würden wir uns sehr freuen. Auch Übersetzer*innen werden gesucht, denn noch nicht alle Beiträge sind auch in Englisch verfügbar.

Nun wünschen wir Ihnen, dass Sie gesund bleiben und wir bald wieder die Gelegenheit haben, uns persönlich zu begegnen.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Vorstands



(Vorsitzende des Vereins *Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt*)